

# CHORKONZERT

der

UNIVERSITÄTS-SÄNGERSCHAFT „BARDEN ZU WIEN“

zum Anlaß ihres

110. STIFTUNGSFESTES

Freitag, den 24. Mai 1968, 19.30 Uhr

Eva Brünner (Violine)

Thomas Illera (Viola)

Bernd Domes (Violine)

Elisabeth Werdan (Cello)

Dirigent: Heinz Rudlof

## PROGRAMM:

### Wahlspruch

**Farbenlied** (E. S. Engelsberg, Ehrenmitglied)

### Gaudeamus igitur

Gaudeamus igitur, iuvenes dum sumus; / post lucundam iuventutem post molestantem senectutem / nos habebit humus!

Vivat academia, vivat professores, / vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet, / semper sint in flore!

Vivat et respublica et qui illam regit, / vivat nostra civitas, maecenatum caritas, / quae nos hic protegit!

**Urbummelied** (um 1849, Satz: AH H. Schemitsch, Ehrenchormeister)

Studio auf einer Reis, / ganz famos zu leben weiß, / immerfort durch dick und dünn / schlendert er durchs Dasein hin.

Hat der Studio auch kein Geld, / ist drum nicht schlecht bestellt, / Manches feiste Pfläffelein / ladet ihn zum Frühstück ein.

Kehrn wir in ein Wirtshaus ein, / trinken wir stets Bier statt Wein, / Jedes Mädle liebt uns heiß, denn wir tragen Rot und Weiß.

Bayrisch Bier und Leberwurst, / und ein Kind mit runder Brust, / und ein Glas Krambambuli / Donnerwetter, Paraplu!

**Ad maecenatem** (F. Hofhaymer)

Prima dicte mihi, summa dicende camena / spectatum satis, et donatum iam rude quaeris, / Maecenas, iter antiquo min cludere ludo.

Non ea destaetas non mens Veianus armis / Herculis ad postem fixis la tab ditus agro / ne popu lex trema totiens ex ore arena.

Est mihi purgatam crebro qui personet aurem / solve senescentem mature sanus equum, ne / pecet ad extremum ridendet illa ducat.

**Die liebste Buhle** (Volkslied aus dem 14. Jh., Satz: C. Bresgen)

Den liebsten Buhlen, den ich han, / der liegt beim Wirt im Keller, / er hat ein hölzern Röklein an / und heißt der Muskateller.

Er hat mich nächten trunken g'macht / und fröhlich diesen Tag vollbracht, / drum geb ich ihm ein' gute Nacht!

**Sie gleich wohl ehron Rosenstock** (Volkslied aus dem 16. Jh., Satz: F. Burkhardt)

Sie gleich wohl ehron Rosenstock / drum g'hebt sie mir im Herzen: / Sie trägt wohl einen roten Rock, / kann züchtig, freundlich scherzen. / Sie blühet wie ein Röslein, / das Wänglein wie des Märgelens / Istst du mich, so lieb ich dich, / Röslein auf der Heiden.  
Beut her mit deinen roten Mund, / Röslein auf der Heiden. / Ein' Kub gib mir aus Herzensgrund, / so sieht mein Herz in Freuden. / Behüt dich Gott zu jeder Zeit, / all Stund und wie es sich beget, / Liebst der mich, so hab ich dich / Röslein auf der Heiden.

**Tres faciunt** (Ch. Schütz, Satz: A.H.H. Schenck, Eiferchorleiter)

Tres faciunt collegium! Wir zwei und ein Pokal / Zwei sitzen, einer geht herum in unsrer vollen Zahl, / und ehlig sind wir alle drei, daß Feßensatz kein Wasser sei!  
Tres faciunt collegium! Usset, und ich sind zwei, / die, Nachtigall, ist auch nicht stumm, und also werden drei, / und einig sind wir ohne Zwist, daß es am Abend finster ist.

Tres faciunt collegium! ein Doktor, ein Barbier, / und ich dazu macht um und um, eins weniger als vier; / und einig sind wir ohne Not, es wächst kein Kraut uns für den Tod.

Tres faciunt collegium! Drei Sprüche gab ich aus, / ein rüstiges Trifolium Apollini sit laus! / Die drei auch stimmen überein, sie könnien ihrer vier wohl sein!

**Es, es, es und es** (Handwerksburschenlied aus dem 18. Jh., Satz: F. Burkhardt)

Es, es, es und es, es ist ein harter Schuß, / weil, weil, weil und weil, weil ich aus Frankfurt muß, / Drum schlag ich Frankfurt aus dem Sinn / und wende mich, Gott weiß wohin, / Ich will mein Glück probieren, marschieren.

Es, es, es und es, Herr Meister, leb' er wohl! / Ich sag's ihm grad frei ins Gesicht: / Sein Arbeit, die gefällt mir nicht, / Ich will mein Glück probieren, marschieren!  
Es, es, es und es, Frau Meister, leb sie wohl! / Ich sag's ihr grad frei ins Gesicht: / Ihr Speck und Kraut, das schmeckt mir nicht, / Ich will mein Glück probieren, marschieren.

Ihr, ihr und ihr, ihr Brüder lebet wohl! / Hab ich euch was zuleid getan, / so halt ich um Verzeihung an, / ich will mein Glück probieren, marschieren.

**Islandischer** (aus Flandern)

Wer will mit uns nach Island gehn, / den Kabeljau zu fangen und zu fischen nach Verlangen? / Nach Island, nach Island, nach Island zu; / schon dreihundföblig fahren haben wir kein Ruh  
Auf, auf, ihr fröhlichen Fischerleut, / zum Tänzle mit Behagen, ohne Kummer, ohne Klagen! / Es kommt die Zeit, es kommt die Zeit, wir fahren übers Meer, / wie sind uns noch die Beine vom Tanzen so schwer!  
Wenn dann der Wind von Osten weht, / der Steuermann am Steuer steht und lenkt des Schiffeleins Ruder; / dann fahren wir, dann fahren wir, nach Brædøfjord, / dort werfen wir, dort werfen wir die Angeln über Bord.

**Auf Kapertahrt** (Seemannslied aus Flandern, Satz: W. Schrey)

Alle, die mit uns auf Kaperen fahren, / müssen Männer mit Bärten sein, / Jan und Heia, Klaas, und Pilt, / die haben Bärte, die fahren mit.

Alle, die Tod und Teufel nicht fürchten, / müssen Männer mit Bärten sein, / Jan und ...

Alle, die mit uns das Wahrß Killen, / müssen Männer mit Bärten sein, / Jan und ...

Alle, die öligen Zwieback lieben, / müssen Männer mit Bärten sein, / Jan und ...  
Alle, die ehndlich zu Hölle mitfahren, / müssen Männer mit Bärten sein, / Jan und ...

**Das gestörte Ständchen** (W. A. Mozart)

Liebes Mädchen, hö' mir zu, / laß dir etwas sagen, / dann wünsch' ich dir gute Ruh, / will dich nicht mehr plagen; / du sollst dich des Lebens freun, / schmachtetst doch in Ketten, / ach, ich möchte dich befrei'n, / möcht dich gerne reiten.

Wie, was, was wollt ihr, was gibts zu sagen, / packt euch von hier, wollt ihr fort, / ich will euch treiben, ihr Bengels ihr, ihr Schlingels ihr! / Wollt ihr fort, wollt ihr fort! / Potz Himmeltausend sapperment! / Jetzt habt ihr Zeit, jetzt geht, / macht bald ein End, jetzt geht und macht ein End!

Hansel, hol mir doch die Wache, / daß sie einmal Frieden mache, / denn die Kerls sind ja toll, / besoffne Flegel, seid ihr denn alle Tag von Wein und Punsch ganz voll? / Weib, sperr die Harnert ein, / geht's noch nicht, ich schlag mit Prügeln drein, / hörts noch nicht auf? / Was soll das Singen, ich freif euch dreini!

O ihr schlechten Kerls, ihr verdammten Hundelungen, / wollt ihr nicht gehn, / habt ihr noch nicht genug, bei meinem Haus gesungen? / Geht, sonst schüt ich euch den Topf voll Wasser auf die Köpfe, / geht, geht zum Teufel, ihr verdammten Schlingels, / ihr Lumpen, ihr!

**Es ist ein edle Gottesgab** (E. Widmann)

Es ist ein edle Gottesgab, / daß sich ein Mensch zu laben hab, / daß sich ein Mensch zu laben hab mit G'sang / oder mit Saitenspiel / wenn er, wenn er sich recreieren will, / Stimmt an den Rundgesang, / den allerbest, zu unserm Fest! / Ich fang ihn an, lab umhergahn, fei nach der Fein, / wie's bräuchlich sei, / stimmt an den Rundgesang, / labt Instrumente klingen, / wir wollen alle fröhlich singen.

**Die Bereitsamkeit** (J. Haydn)

Freund, Wasser machet stumm / fernet dieses an den Fischen, / doch beim Weine kehnt sich's um, / dieses lernt an unsern Tischen, / Was für Redner sind wir nicht, / wenn der Rheinwein aus uns spricht! / Wir ermahnen, streiten, lehren, / Keiner will den andern hören.

**Der Jäger aus Kurpfalz** (Volkslied des 18. Jh., Satz: A. v. Otthegevern)

Ein Jäger aus Kurpfalz / der reitet durch den grünen Wald, / er schießt sein Wild daher, / gleich wie es ihm gefallt! / Trara, gar lustig ist die Jägerlei, / alhier auf grüner Heid, /

Auf, sattet mir mein Pferd / und legt darauf den Mantelstak! / So reit ich weit umher / als Jäger von Kurpfalz, / Trara, gar lustig ist die Jägerlei / alhier auf grüner Heid, / Jetzt reit ich nicht mehr heim, / bis daß der Kuckuck kukuk schreit / Er schreit die ganze Nacht / alhier auf grüner Heid, / Trara, gar lustig ist die Jägerlei / alhier auf grüner Heid.

PAUSE

**Locus iste** (A. Brückner, Ehrenmiltied)

Locus iste a deo factus est / inestimabile sacramentum, irreprehensibilis est.

**Adoramus te, Christe** (G. Palestrina)

Adoramus te, Christe, / et benedicimus tibi, / quia, per sanctam, crucem, tuam, / redemisti mundum, / qui passus es pro nobis, / Domine, miserere nobis.

**Ave verum corpus** (W. A. Mozart)

Ave verum corpus / natum de maria virgine, / vere passum immolatum / in cruce pro homine, / Cuius latus perforatum / unda fluxit et sanguine / esto nobis praerogatum / in mortis examine.

**Tummel dich, feins Weinlein** (16. Jh., Satz: E. Tittel)

Frisch auf, gut-Gesell, laß rummerrgan: / das Gläslein soll nicht stille stehn, / tummel dich, feins Weinlein:  
Er setzt das Gläslein an den Mund, / er trunk's heraus bis an den Grund, / tummel dich, feins Weinlein:  
Er hat sein Sachen recht getan / das Gläslein soll herumerrgan / tummel dich, feins Weinlein.

**Hör, es klagt die Flöte wieder** (K. Lißmann)

Hör, es klagt die Flöte wieder / und die kühlen Brunnen rauschen, / golden wehn die Töne nieder, / stille, stille, laßt uns lauschen! / Holdes Bitten, mild Verlangen / wie es süß zum Herzen spricht! / Durch die Nacht, die mich umfängen, / blickt zu mir der Töne Licht.

**Wo soll ich mich hinkehren** (Vagantenlied, Melodie 1800, Satz: F. Burkhart)

Wo soll ich mich hinkehren, ich tumbes Brüderlein? / Wie soll ich mich ernähren, mein Gut ist viel zu klein. / Als ich ein Wesen han, so muß ich bald davon. / Was ich soll heur verzehren, das han ich fernt vertan.

Ich laß die Vögel sorgen gen diesen Winter kalt; / will uns der Wirt nit borgen, mein Rock gib ich ihm bald, / das Wammes auch darzu, ich hab nit Rast noch Ruh / den Abend als den Morgen, bis daß ich's gar vertu.

Steck an die schwelnen Braten, darzu die Hühner jung, / darauf mag uns geraten ein guter frischer Trunk! / Trag einher kühlen Wein und schenk uns tapfer ein! / Mir ist ein' Beut geraten, die muß verschlemmet sein.

**Sag, was hilft alle Welt?** (Burgenländisches Volkslied, Satz: O. Strobl)

Sag, was hilft alle Welt / mit ihrem Gut und Geld? / Alles vergeht geschwind / gleich wie der Rauch im Wind.

Was hilft der hohe Thron, / das Zepter und die Kron? / Zepter und Regiment / hat alles bald ein End.

Was hilft sein hübsch und fein, / schön wie die Engel sein? / Schönheit vergeht im Grab / die Rosen fallen ab.

**Zwei Liebelein** (Burgenländisches Volkslied, Satz: O. Strobl)

In Mailand, da waren zwei Liebelein, Milkowa, / In Mailand da waren zwei Liebelein, Patschkowa, / und die liebten einander so sehr.

Der Jüngling, der zog in die Fremde fort, Milkowa, / der Jüngling, der zog in die Fremde fort, Patschkowa, / nach drei Jahren kehrt er wiederum nach Haus.

Und als er nach Hause gekommen, Milkowa, / und als er nach Hause gekommen, Patschkowa, / da erwartet ihn sein Liebchen vor der Tür.

**Kolo** (Kroatisches Volkslied, Satz: O. Strobl)

Hei, zum Kolo hingerannt, / Ännchen, Röschen, Lischen! / Nehmt euch alle bei der Hand, / hebet flink die Füßchen! / Tanzet flink, tanzet frei, / nützt die Jugend und den Mai. / Tanzet, singet, all zusammen, / dreht euch froh im Kolo.

Tanzt noch dieses letzte Stück / mit den Sonnenstrahlen! / Jung sein ist das höchste Glück, / laßt die Sorgen fallen! / Tanzet flink, tanzet frei / nützt die Jugend und den Mai / Wie der Fluß durchs Land sich windet, / Kolo Schleifen bindet.

**Mädel, mein Mädel** (Slowakisch, Satz: R. Schollum)

Mädel, die Hähne krähn, Zelt-ist's, vom Schlafen, nun aufzustehn. / Dürfen nicht träumen, Arbeit versäumen, müssen uns eilen, das Gras zu mähn. /

Fällt mir ein Liedel ein, singen wir lustig das Lied zu zwein; / keiner sonst kennt es, keiner sonst nennt es; Mädel, im Sommer, da wolln wir frein.